

Seite 54 in Datei
„Hdf1-2“

3. Setzbare Gebrochene Schriften Namen in alphabetischer Reihung, Schriftkünstler und Bezugsquellen

Die folgende Liste zeigt die zwischen 1926 und 1939 von Schriftgießereien in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Kauf angebotenen Gebrochenen Schriften bzw. Frakturschriften für den Blei-Hand- und für den Blei-Maschinensatz, soweit sie in Seemanns „Handbuch der Schriftarten“ [69] enthalten sind. Darüber hinaus bringt sie eine umfangreiche Auswahl der vor 1926 oder nach 1939 erschienenen Frakturschriften und der außerhalb Mitteleuropas gestalteten Gebrochenen Schriften. Von den vielen gleichen oder sehr ähnlichen Schriften im Stil der Normal-Fraktur (S. 230 f.) wird nur eine Auswahl gezeigt.

Hinweise zu Tabelle 2

Allgemein

1. Die Namen vieler Schriften sind in der Literatur nicht einheitlich angegeben. Heute werden digitale Schriften häufig nicht unter ihrem geschichtlichen Namen angeboten. Die Gründe dafür sind vor allem, daß manche Schriftnamen als „Marke“ geschützt sind oder daß die Digitalisierer die Schrift einem Buch entnommen haben, das weder den Namen der Schrift noch alle Figuren enthält. Die folgende Liste nennt, soweit es zu ermitteln war, die ursprünglich von den Schriftgießereien festgelegten Namen [69], also z. B. „Wilhelm-Klingspor-Schrift“, nicht „Wilhelm-Klingspor-Gotisch“ oder „Deutsche Kraft“, nicht „Kraft“. Die Benennung älterer Schriften richtet sich in der Regel nach dem „Handbuch der Schriftarten“ des Albrecht Seemann Verlags [69]. Der Verfasser hat versucht, alle Schriften unter ihrem ursprünglichen Namen alphabetisch einzureihen, auch wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, unter einem anderen Namen vertrieben wurden und werden. Weiteres in Spalte 10 und im Kapitel 11.
2. Es gibt Schriften mit gleichen Bildern, die verschiedene Hersteller – wohl aus Konkurrenzgründen oder, um Nachahmungen, Abschlüge oder Lizenzen zu vertuschen – unter verschiedenen Namen angeboten haben. Auch gibt es Schriften mit unterschiedlichen Bildern, jedoch mit gleichen Namen, sogar bei der gleichen Schriftgießerei. Zum Beispiel bot die Bauersche Gießerei zwei verschiedene Schriften unter dem Namen „Fette Gotisch“ an. In diesen Fällen hat der Bearbeiter unter den Schriftnamen in Klammern die Schriftgießerei genannt, falls notwendig, mit einer Nummer.
3. Da in [69] nur ausnahmsweise vollständige Figurenverzeichnisse abgebildet sind, war es schwierig, gleiche oder fast gleiche Schriften zu erkennen, wenn sie unter verschiedenen Namen angeboten worden sind. Das alphabetische Namensverzeichnis am Schluß des Buches nennt, soweit sich diese nicht nur durch eine Nummer unterschied-

den, viele Namen nicht abgebildeter Schriften mit Verweis auf die abgebildete gleiche oder fast gleiche Schrift.

4. Um den Umfang des Buches nicht zu sprengen, sind nur von einigen Schriften Initialalphabeten berücksichtigt, soweit sie für einfarbigen Druck gestaltet waren.
5. Digitale Schriften werden in unterschiedlichen Formaten angeboten: PostScript (Endungen: .ps, .pfb, .afm, .pfm, .otf und andere), TrueType (Endung: ttf). Bitte prüfen Sie vor dem Kauf einer Schrift, welches Format für Ihr Textverarbeitungs- oder Satzprogramm brauchbar ist. Ältere Betriebssysteme und Programme sind für das neue Format .otf nicht geeignet, weil die Ligaturen nicht sichtbar gemacht werden können.
6. Möglicherweise besitzen die gezeigten, heute setzbaren Gebrochenen Schriften, besonders neue und solche angloamerikanischer Herkunft, nicht das nach der deutschen Überlieferung erforderliche Lang-f sowie mindestens die Ligaturen ch, ck und tz. Es wird empfohlen, sich vor dem Erwerb einer Schrift beim Anbieter zu erkundigen, ob die jeweilige Gebrochene Schrift Lang-f und mindestens die Ligaturen ch, ck und tz enthält.
7. Manche der gezeigten Schriften lassen sich nicht in pdf-Dateien einbetten. Falls der Erwerber einer Schrift plant, eine Schrift in einer pdf-Datei für eine Druckerei oder für das Weltnetz zu verwenden, ist die Brauchbarkeit vorher zu klären. Alle Frakturschriften von www.delbanco-frakturschriften.de und www.romana-hamburg.de enthalten Lang-f und Ligaturen und lassen sich in pdf-Dateien einbinden.
8. Eine riesige Auswahl an neu entworfenen Gebrochenen Schriften, teilweise ohne Lang-f und Ligaturen, liefern die Anbieter „FontShop“ und „MyFonts“.
9. Von den Schriften werden in diesem Handbuch nur dann verschiedene Schriftgrade gezeigt, wenn das Bild kleiner Grade stark von dem großen Grade abweicht, z. B. bei der „Deutschen Zierschrift“ oder bei der „Wilhelm-Klingspor-Schrift“.
10. Digitale Schriften in schlechter Güte sind nur ausnahmsweise aufgenommen. Insbesondere sind mäßig gute Nachzeichnungen geschichtlicher Schriften und Schriften mit unregelmäßiger Zurichtung ausgeschieden. Es ist leider festzustellen, daß die Schriften des Bleisatzzeitalters im Durchschnitt eine bessere Qualität als die oft allzu schnell gestalteten Schriften des digitalen Zeitalters aufweisen. Um zu zeigen, welche mangelhaften Schriften heutzutage angeboten werden, hat der Herausgeber wenigstens einige Schriften aufgenommen, die strengen Qualitätsanforderungen nicht genügen.
11. Die unter verschiedenen Namen erschienenen und heute meist nicht mehr erhältlichen Varianten oder Kopien der Schriften im Stil der Normal-Fraktur (S. 230 f.), der Morris-Gotisch (S. 218) und der Bradley-Schrift (S. 90) sind nur teilweise berücksichtigt.
12. **Wenn eine heute lieferbare Schrift in diesem Buch gezeigt wird, heißt dies nicht, daß ihre Qualität einwandfrei und ihre Beschaffung zu empfehlen ist.** Viele neue Gebrochene Schriften, deren Bild überlieferten Gestaltungsregeln nicht genügt, zeigt das Buch „Fraktur mon Amour“ [67].

Zu den Spalten

zu Spalte 1:

Ru/ib gesetzte Schriftnamen kennzeichnen setzbare Schreibschriften.

zu Spalte 2:

Die in Klammern angegebene Fette wurde vom Bearbeiter eingeschätzt.

zu Spalte 3:

Soweit [69] oder die benutzten Kataloge der Schriftgießereien die geschnittenen Schriftgrade aufführen, sind sie in dieser Spalte genannt, Angabe in Punkt. Bei digitalen Schriften, die für die automatisierte Datenverarbeitung gestaltet worden sind, steht stattdessen ---.

zu Spalte 4:

In dieser Spalte wird das Figurenverzeichnis einer heute noch setzbaren Schrift in der Regel nur dann gezeigt, wenn die Schrift für die Schriftentwicklung bemerkenswert ist oder wenn statt des Wortes „Hamburg“ in [69] das Figurenverzeichnis abgedruckt ist.

Soweit dem Bearbeiter eine Schrift setzbar zur Verfügung stand, werden die für eine Schriftbestimmung charakteristischen Buchstaben „ABGHS aefgnols“ gezeigt.

Soweit neuere setzbare Schriften dem Bearbeiter nicht zur Verfügung standen oder geschichtliche Schriften derzeit nicht setzbar sind, beschränkt sich das Schriftmuster bei Blei-Handsatzschriften und bei digitalen Schriften in der Regel auf einzelne Wörter, die in der Literatur zu finden waren.

Die Größe der gezeigten Schriftbeispiele ist in der Regel auf 16 Punkt Größe eingestellt. Das entspricht einer Versalhöhe von etwa 4,2 mm. Zu beachten ist, daß bei Schriften nicht die Versalhöhe genormt ist, sondern die Kegelhöhe. Deshalb können Schriften mit gleicher Schriftgradangabe in „typographischen Punkten“ verschiedene Versalhöhen aufweisen.

Einzelne nicht gesetzte Schriftmuster weisen wegen schlechter Vorlagen eine geringe Konturenschärfe auf. Bedauerlicherweise ließ die Druckqualität der zur Verfügung stehenden Ausgaben von Seemanns „Handbuch der Schriftarten“ [69] zu wünschen übrig, so daß auch eine höhere Auflösung mit unwirtschaftlich hohem Speicherbedarf nicht zu deutlich besseren Ergebnissen geführt hätte. Bei vielen Schriftmustern war ein erheblicher Retuschaufwand erforderlich, um ein ansprechendes Bild zeigen zu können.

Vor allem Maschinensatzschriften sind nur in kleinen Graden geschnitten worden. Entsprechend klein sind die in [69] abgebildeten Schriftmuster. Erschwerend kam hinzu, daß sich die Bildpunktgrafiken nicht immer ohne Qualitätsverluste in das für den Druck erforderliche pdf-Format umwandeln ließen.

zu Spalte 5:

Diese Spalte nennt das Erscheinungsjahr der Schrift. Die Angaben schwanken im benutzten Schrifttum (vgl. Abschnitt „1.9 Die Entstehungszeit einer Schrift“ in der Einführung).

zu Spalte 6:

Die Schriftgießereien haben die Schriftkünstler häufig bewußt nicht überliefert. Sie verkauften die Schriften lieber unter der Angabe „Hausschnitt“. In [69] fehlen bei allen Maschinensatzschriften Angaben zum Schriftgestalter und zum Entstehungsjahr.

zu Spalte 7:

Diese Spalte nennt das ursprüngliche Setzverfahren der Schrift.

zu Spalte 8:

Es wurde versucht, die ursprüngliche Schriftgießerei einer Schrift zu ermitteln. Soweit dies wegen der ständigen Firmenübernahmen und Firmenaufösungen nicht möglich war, ist die in [69] genannte Schriftgießerei genannt.

zu Spalte 9:

Eine Auswahl von Anbietern guter Gebrochener Schriften enthält Abschnitt 9.4. Soweit in Spalte 9 kein Anbieter genannt ist, handelt es sich um eine geschichtliche Schrift, die entweder für die automatisierte Datenverarbeitung nicht zur Verfügung steht oder deren Anbieter der Bearbeiter nicht ermitteln konnte. Viele Schriften werden von mehreren Anbietern vertrieben, und zwar immer wieder unter merkwürdigen Phantasienamen. Im Falle von mehreren Anbietern sind diese nicht immer vollständig genannt.

zu Spalte 10:

Intertype	= Intertype-Zeilengieß-Setzmaschine; die Matrizen für die Linotype-Setzmaschine ließen sich auf der Intertype-Setzmaschine verwenden und umgekehrt;
Linotype	= Linotype-Zeilengieß-Setzmaschine;
Ludlow	= Ludlow-Zeilengieß-Setzmaschine für den Satz von Überschriften; für den Mengensatz nicht geeignet;
Monotype	= Monotype-Setzmaschine mit angeschlossener Gießmaschine;
Typograph	= Typograph-Zeilengieß-Setzmaschine.

Soweit bekannt, wird auf die Quellen von nicht abgebildeten Figurenverzeichnissen verwiesen.

Sortierhinweis

- Umlaute sind ursprünglich als a, o, u mit übergestelltem kleinen e geschrieben worden, vgl. Nürnberger Fraktur, und werden deshalb, wie im Fernsprechbuch üblich, unter ae, oe, ue gereiht;
- Schriftnamen aus mehreren Wörtern als ein einziger Begriff, Beispiel: „Alte Schwabacher“ unter A, nicht als „Schwabacher, Alte“ unter S;
- Die Schnittbezeichnung mager, halbfett, fett, licht usw. bleibt bei der alphabetischen Reihung unberücksichtigt, also nicht „Fette Fraktur“, sondern „Fraktur, Fette“.

Die über 400 Jahre lang nur in Deutschland und in den unter deutschem kulturellen Einfluß stehenden Ländern verwendeten Schriftstile „Schwabacher“, „Fraktur“ und „Deutsche Schreibschrift“ lassen sich unter dem Begriff

„Deutsche Schrift“

zusammenfassen. Auch die Schriftgießereien in den Vereinigten Staaten wiesen vor dem 1. Weltkrieg mit „German“ auf die Herkunft und Belegung bestimmter Gebrochener Schriften hin.

Neben den vorgenannten Schriftstilen gibt es Gebrochene Schriften anderer Stile, insbesondere die Gotischen Schriften, die auch außerhalb des deutschen Sprachgebiets gelegentlich in Urkunden und für die Werbung verwendet werden. Freunde der deutschen Schrift sollten, wenn sie im Ausland gotische Schriften sehen, nicht von „deutscher Schrift auch im Ausland“ sprechen. Dies wäre laienhaft.

Wolfgang Hendlmeier

Tabelle 2:

Namen, Schriftmuster, Bezugsquellen Gebrochener Schriften

Schriftname	Schnitt	Grad	Schriftbeispiel	Jahr	Schriftkünstler
1	2	3	4	5	6
Abby		---	Hamburgers	2002	Antony Nash
Abby	bold	---	Hamburgers	2002	Antony Nash
Abby	Etched	---	Hamburgers	2002	Antony Nash
Abby	Hi Lite	---	Hamburgers	2002	Antony Nash
aeiou		---	Hamburgers	2007	Pia Frauss
Aeronaut		---	Hamburgers	2009	Georg Herold- Wildfellner
Agincourt		---	Hamburgers	1983	David Quay
Akademie-Fraktur		?	Buchdrucker- Lehranstalt	1912	Georg Schiller
Akzidenz-Gotisch (Bauer)	schmal	8-84	Hamburg	1876	unbekannt
Akzidenz-Gotisch (D. Stempel AG)		8-60	ABCDEF aefgnols	um 1875	Friedrich Wilhelm Bauer

Tabelle 2: Schriftnamen, Schriftmuster, Schriftkünstler, Bezugsquellen

Setzverfahren	Ursprünglicher Schriftanbieter	Derzeitige(r) Schriftanbieter	Bemerkungen
7	8	9	10
digitaler Satz	www.classicfonts.com	www.myfonts.com/fonts/classic/abby/	Es gibt insgesamt 8 Schnitte dieser Schrift.
digitaler Satz	www.classicfonts.com	www.myfonts.com/fonts/classic/abby/	Es gibt insgesamt 8 Schnitte dieser Schrift.
digitaler Satz	www.classicfonts.com	www.myfonts.com/fonts/classic/abby/	Es gibt insgesamt 8 Schnitte dieser Schrift.
digitaler Satz	www.classicfonts.com	www.myfonts.com/fonts/classic/abby/	Es gibt insgesamt 8 Schnitte dieser Schrift.
digitaler Satz	Pia Frauss	pia-frauss.de/fonts/ll.htm	nach alten Vorbildern
digitaler Satz	FaceType	www.myfonts.com/fonts/facetype/aeronaut/	Diese Schrift ist eine freie Nachgestaltung der „Kirchengothischen Schrift“ im Buch „Vorlegeblätter für Firmenschreiber“, 1879 [88]. Von manchen Buchstaben gibt es Varianten.
digitaler Satz	Linotype	www.myfonts.com/fonts/linotype/agincourt/agincourt/	
Blei-Handsatz	Privatschrift der Akademie für das Buchgewerbe, Leipzig		im Rahmen der Lehrtätigkeit von Prof. Georg Schiller entstanden; Figuren ohne Punkturen in [268]
Blei-Handsatz	Bauersche Gießerei, Frankfurt (Main), J. John Söhne, Hamburg		bei H. Berthold AG ohne Zusatz „schmal“;
Blei-Handsatz	D. Stempel AG, Frankfurt (Main)	als „Schmale Accidenz-Gotisch“ bei: www.romana-hamburg.de	Digital werden ein kleiner und ein großer Schnitt angeboten.